



Papst Franziskus
Foto: Universal Studios

Josef ist „Hüter“, weil er auf Gott zu hören versteht, sich von seinem Willen leiten lässt. Und gerade deshalb ist er noch einfühlsamer für die ihm anvertrauten Menschen, weiß mit Realismus die Ereignisse zu deuten, ist aufmerksam auf seine Umgebung und versteht die klügsten Entscheidungen zu treffen.

Papst Franziskus – Rom 19. März 2013

Hinweis zum Film siehe Seite 6

2. Fastensonntag im Jahreskreis C

1. Lesung: Gen 15,5 – 12.17 – 18

2. Lesung: Phil 3,17 – 4,1

Evangelium: Lk 9,28b – 36

Da erscholl eine Stimme aus der Wolke:

Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.

Es geschah aber: Etwa acht Tage nach diesen Worten nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus mit sich und stieg auf einen Berg, um zu beten. Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß. Und siehe, es redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elija; sie erschienen in Herrlichkeit und sprachen von seinem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte. Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen. Und es geschah, als diese sich von ihm trennen wollten, sagte Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Er wusste aber nicht, was er sagte. Während er noch redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie aber fürchteten sich, als sie in die Wolke hineingerieten. Da erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören. Während die Stimme erscholl, fanden sie Jesus allein. Und sie schwiegen und erzählten in jenen Tagen niemandem von dem, was sie gesehen hatten.

Erlebnis am Berg – dem Himmel ein Stück näher

Kommentar zum Evangelium

Wenn wir eine Bergwanderung unternehmen, werden wir für unsere Bemühungen durch die atemberaubende Aussicht am Gipfel belohnt. Nach langer und zumeist kräftezehrender Wanderung dort angekommen, begeistert uns der fast grenzenlos scheinende Ausblick. Die Dörfer wirken sehr klein und unser Alltag mit den täglichen Sorgen und Mühen scheint ganz weit weg. Eine gefühlte Ewigkeit könnten wir am Gipfel verbringen, um die herrliche Fernsicht sowie das wunderbare Gefühl zu genießen, sich dem Himmel ein gutes Stück näher zu fühlen.

Das Evangelium berichtet uns mehrmals, dass Jesus sich an einen einsamen Ort zum Gebet zurückgezogen hat. Er tat dies auch, um Erlebtes mit seinem himmlischen Vater zu bereden. Der Schlüssel zur „Verklärung“ war wohl sein Gebet. Denn jedem Gebet wohnt eine Kraft inne, die zu verwandeln vermag. Man kann keine Sonnenstrahlen genießen, ohne davon gewärmt zu werden, oder im Wasser schwimmen, ohne davon nass zu werden. So kann man auch nicht aufrichtig beten, ohne davon im Innersten berührt und gewandelt zu werden. Beten heißt also, seine Seele dem himmlischen Vater hinzuhalten, um darin der göttlichen Liebe und Gnade zu begegnen. Jesus betete immer wieder und nahm auch öfters einige Jünger mit zum Gebet und ermahnte sie, allezeit zu beten, das war ihm sehr wichtig. Jesus wusste, dass sich ihr und unser Innerstes nur durch vertrauensvolles Gebet verändern kann.

Im heutigen Evangelium wird uns vom wunderbaren Ereignis der „Verklärung Jesu“ auf einem Berg erzählt, zu dem Jesus drei Jünger mitnahm – Petrus, Johannes und Jakobus. Während Jesus mit Mose und Elija, zwei sehr bedeutsamen Männern des Volkes Israel auf diesem Berg ein Gespräch über sein bevorstehendes Ende in Jerusalem führte, schliefen seine Jünger ein. Wieder erwacht, sahen sie Jesus zusammen mit Mose und Elija in strahlend weißem Lichtglanz. Was die Jünger miterleben durften, war so wunderbar, dass sie es festhalten wollten. Sie vernahmen dabei auch eine Stimme, die ihnen gebot, auf Jesus zu hören. Deshalb wollte Petrus für Jesus sowie Moses und Elija an diesem bedeutsamen Ort drei Hütten bauen. Doch leider mussten sie wieder hinabsteigen und aus dem schönen, wunderbaren Licht hineintauchen in die Welt ihres Alltags, um mit Jesus den leidvollen Weg nach Jerusalem zu gehen.

Handeln wir nicht manchmal ebenso wie Jesu Jünger? Sie wollten durch den Bau der drei Hütten das große, wunderbare, einmalige Ereignis festhalten, denn in dieser wunderbaren Situation lag für sie Sicherheit und Vertrautheit mit Jesus.



Bedenken wir, dass wir unseren christlichen Glauben nicht nur durch das Bewahren und Festhalten von Liebgewonnenem leben dürfen! Durch manch schwierige Situationen unseres Lebens, dem Verlust der Arbeit oder schwerer Krankheit, wird uns gezeigt, dass nichts für immer so bleibt, wie wir es derzeit durchleben. Stetig müssen wir uns auf Veränderungen unserer Lebenssituation einlassen. Jesu Jünger konnten damals manche seiner Entscheidungen nicht verstehen, ganz besonders seine Gewaltlosigkeit, durch die ihr Meister letztlich seinem Tod in Jerusalem entgegenging. Sie konnten oder wollten nichts von dieser Realität akzeptieren, sehen und hören. Und wie reagieren wir, wenn wir uns in einer hoffnungslos verfahrenen Situation befinden? Oder wenn wir zu verdrängen versuchen, was uns seelisch schwer zu schaffen macht? Das Verschließen unserer Augen und Ohren, ähnlich einer „Vogel-Strauß-Politik“, hilft uns dabei nicht weiter.

Herausfordernde Situationen im Leben können wir am ehesten bewältigen, wenn wir sie im Lichte unseres Glaubens betrachten. Wesentlich dabei ist, Gott zuzutrauen, dass Er alles zum Guten wenden kann. Jeder, der ernsthaft versucht hat, sich selber oder andere zu verändern, musste sehr bald erkennen, dass dies ohne „Hilfe von oben“ fast unmöglich ist. Denn wer gibt uns die Kraft zu verzeihen? Oder wer hilft uns dabei, Nachbarschaftsstreitigkeiten im Guten beizulegen, und wer bestärkt uns im Bemühen, erlittene seelische Verletzungen, Frust und Aggressionen zu überwinden? Vieles in unserem Leben kann und wird sich nur ändern, wenn es ins Gebet einer gnadenvollen Beziehung zu unserem väterlich – mütterlichen Gott hineingenommen wird, um so verwandelt und erlöst zu werden. Das Gebet ist die göttliche Macht, die alles verändert. Nehmen wir uns vor, in dieser „Vierzig-Tage-Zeit“ mehr und inniger für andere, aber auch für unsere Anliegen zu beten, der himmlische Vater hört und erhört unser Gebet! *

*Gerhard Haller
Diakon*

Die Geschichte Jesu schauen und erleben

Ausflugsfahrt zu den Passionsspielen in Erl



Vom **26. Mai** bis 5. Oktober 2019 beteiligen sich rund 500 Laiendarsteller der 1450 Einwohner der Gemeinde Erl aktiv am Passionsspiel. Wir laden zu einer Kultur- und Ausflugsfahrt zum ältesten Passionsspielort im deutschsprachigen Raum ein. Charakteristisch für das Erler Spiel sind eine ausgeprägte Szenengestaltung des Kreuzweges, ein aktueller und moderner Text von Felix Mitterer, ein stimmungsreiches Lichtdesign und eine eigens komponierte Passionsmusik, live präsentiert von Chor und Orchester.

Termin:

Samstag, 29. Juni 2019

Abfahrt: 06.30 Uhr Reisebüro Breuß; weitere Einstiegsmöglichkeiten: St. Josef-Kirche oder Brederis Krönele

Reiseprogramm

09.00 Uhr	Frühstückspause im Gasthof Neuraüter
10.00 Uhr	Weiterfahrt nach Erl
12.00 Uhr	voraussichtliche Ankunft in Erl
13.00 Uhr	Aufführung der Passionsspiele
16.30 Uhr	Rückfahrt mit einem nochmaligen Halt in Flirsch
18.45 Uhr	Abendessen im Hotel Troschana
19.45 Uhr	Rückfahrt nach Rankweil
21.00 Uhr	voraussichtliche Ankunft in Rankweil

Im **Preis** von Euro 87,- (pro Person) inbegriffen:
Fahrt mit modernem Komfortbus, Frühstück im Gasthof Neuraüter und Eintrittskarte der Kategorie 1 bei den Passionsspielen

Verbindliche Anmeldung durch Einzahlung von Euro 87,- auf das Konto der Seniorenrunde Rankweil mit Namensangabe und dem Vermerk Erl bis spätestens 30. April 2019
Konto: AT74 3746 1000 0006 6894

Diese Fahrt ist offen für alle – nicht nur für Senioren.
Auskunft bei Herbert Nußbaumer Tel 0664/4928014

Herbert Nußbaumer

für die Seniorenrunde Rankweil und Kath. Bildungswerk Rankweil

Jeder Kilometer zählt

Radius 2019 – Vorarlberg radelt

Auch dieses Jahr laden wir viele Pfarren und Einrichtungen der katholischen Kirche ein, beim Radius-Fahrradwettbewerb mit zu machen. **Vom 21. März bis 30. September** zählt wieder jeder Kilometer.

Einfach anmelden, losradeln und Kilometer sammeln!

Melde dich ab **18. März 2019** auf vorarlberg.radelt.at oder bei deinem Veranstalter: Katholische Kirche Vorarlberg an. Deine Kilometer kannst du direkt im Internet, über die Vorarlberg radelt App oder im Fahrtenbuch eintragen!

Radle deinen guten Vorsätzen entgegen

Radeln macht fit und glücklich. Wir wissen, aller Anfang ist schwer. Deshalb kannst du dir beim Radius persönliche Ziele setzen und wirst mit Trophäen belohnt. Am Ende wirst du überrascht sein, wie viele Kilometer im Alltag zusammenkommen. Tipp: Mit der Vorarlberg radelt App gehen keine geradelten Kilometer verloren.



Radeln und gewinnen!

Bist du mehr als 100 Kilometer geradelt, hast du am Ende bei vielen Veranstaltern die Chance auf tolle Preise. Als Motivation zwischendurch gibt es immer wieder Preise zu gewinnen.

Veränderung als spiritueller Weg

Nach- und vorgedacht



Wilfried M. Blum
Pfarrer

Die Diskussion zum Thema **Karfreitag** war und ist für mich in vielerlei Hinsicht traurig. Dass es eine neue Regelung geben muss, war durch das Urteil des EU-Gerichtshofs klar. Es ging dabei nur (!) um die Frage der Ungleichbehandlung. Einer arbeitet, der andere nicht, und das geht nicht. Religion spielt da keine Rolle. Sie darf aber nicht diskriminieren. Das war es auch – so weit so gut. Nur so weit so schlecht war für mich alles Drumherum. Da entbrennt eine Diskussion um kirchliche Feiertage. Erste Reaktion: ein zusätzlicher Feiertag für alle. Dann ist allen geholfen. Da wurde die Rechnung ohne den „Wirt“ Wirtschaft, Tourismus und Regierung gemacht. Und wer wird im Regen stehen gelassen? Unsere evangelischen und altkatholischen ChristInnen! Unsere Katholische Bischofskonferenz, die katholischen Verbände und Gruppierungen schweigen fast gänzlich. Kein inhaltlicher Anstoß (christlicher (!) Feiertag) und kein solidarischer Beitrag waren zu hören oder zu lesen. Die viel zitierte Ökumene seit dem Konzil ist in Worten stark und in den Taten lahm. Traurig, aber wahr! Die Katholische Kirche beruft sich auf das Konkordat und verteidigt inhaltsleer gewordene Feiertage wie Maria Empfängnis, Maria Himmelfahrt, Fronleichnam etc. Feiertage als Minderheitenprogramm. Es werden Feiertage verteidigt, die leere Hülsen geworden sind und heute von Arbeitnehmer- und -geberseite „verwahrt“ werden – aus ganz anderen Gründen. Es wäre für mich ein wertschätzendes Signal unseren evangelischen MitchristInnen gegenüber gewesen, wenn man nach einem konstruktiven „runden Tisch“ der Kirchen z.B. gemeinsam für einen Feiertag Karfreitag anstelle z.B. von Maria Empfängnis aufgetreten wäre. Es wäre christliche Solidarität mit einer Minderheitenkirche in Österreich gewesen. Schön wär's gewesen! Mich wundert nichts mehr, wenn unsere Kirche permanent an Glaubwürdigkeit verliert. Schön reden genügt nicht (mehr).

Im Februar ist die **Kinderschutzkonferenz in Rom** zu Ende gegangen. Papst Franziskus hat erstmals (!) in der zweitausendjährigen Kirchengeschichte alle Vorsitzenden der lokalen Bischofskonferenzen zu einer dringlichen Konferenz eingeladen. Dazu kamen noch ExpertInnen und vor allem auch Missbrauchsopfer aus aller Welt. Die mediale Berichterstattung war enorm. Die Bewertung am Ende fiel differenziert aus. Das ist verständlich, weil die Erwartungen auch unterschiedlich groß waren. Dass vor allem auch die Opfer von kirchlichem Missbrauch mehr konkrete Ergebnisse erhofften, ist mehr als nachvollziehbar. Ich persönlich habe diese Konferenz als einen großen Schritt, als Meilenstein in der traurigen Geschichte des innerkirchlichen Missbrauchs gesehen. Und es kann nur ein Anfang sein. Ich vertraue darauf, dass Papst Franziskus an diesem Thema konsequent dranbleibt. Er setzt



auch immer Zeichen, die es bisher noch nie oder schon lange nicht mehr gegeben hat: selbst Kardinäle sind von radikalen Strafen (Aberkennung ihrer priesterlichen Funktionen!) nicht verschont. Ebenso wird darauf gedrängt, dass schuldig gewordene Kleriker nicht nur kirchlichen, sondern weltlichen Gerichten (wo es einen Rechtsstaat gibt) übergeben werden. Ein wichtiger Schritt! Zwei Anmerkungen noch: Der Schutz, die Wertschätzung und die Hilfe der Opfer haben zentral Vorrang vor Ansehen und finanzieller Absicherung der Kirche. Das ist ein jesuanisches Gebot! Es muss auch (!) einen Prozess der radikalen Versöhnung für die Täter geben. Und wo es (noch) möglich ist – mit den Opfern. In einer Kirche, die sich auf Jesus Christus beruft, darf Versöhnung nicht fehlen. Dass der Papst sich mit aller Energie für eine Kathsarsis (Reinigung) der Kirche engagiert,

ist ermutigend. Nur alles von oben zu erwarten, ist fatal. Kirche lebt durch jede und jeden einzelnen Christen. Wenn nicht jede/r Getaufte/r des Volkes Gottes – egal an welchem Ort (Familie, Verein, Schule, Pfarre) sie/er tätig ist – mit offenen Augen, Händen und Herzen das Seine zur Überwindung des Missbrauchs tut, dann geschieht auf Dauer gar nichts. Da kann ein Papst predigen, strafen etc., was er will. Wie in der Gesellschaft gilt auch hier: Jede/r trägt Eigenverantwortung und nicht nur die da oben.

In eigener Sache: Mit Ende des vergangenen Jahres habe ich um meine Emeritierung bezüglich der Pfarre Maria Heimsuchung beim zuständigen Generalvikar Rudolf Bischof mit 1. Oktober 2019 angesucht. Es wurde angenommen. Die Pfarre wurde in der vergangenen Woche diözesanweit ausgeschrieben. Über meine Beweggründe werde ich zu gegebener Zeit noch ausführlicher berichten. In aller Kürze möchte ich jetzt nur drei Gründe erwähnen: 1. Ich habe nach 44 Jahren intensiver Seelsorge in Pfarre, Diözese und darüber hinaus keine Energie mehr. Das hat auch Spuren in meiner Gesundheit hinterlassen.

2. Es ist meine feste Überzeugung, dass es mehr als Sinn macht, nach einer bestimmten Zeit (jeweils ca. 15 Jahren) sich zum Segen der Gemeinde, seiner Aufgabe und eigenen Weiterentwicklung zu verändern. Das habe ich immer in Gesprächen gesagt und bisher stets so gehalten. 3. Vor Jahren wurde im Priesterrat der Diözese beschlossen, dass man mit 70 Jahren von seinen Funktionen zurücktreten kann. Für mich bedeutet es, dass ich in Absprache mit unserem Bischof nach einer physischen Regenerationsphase und biblisch-theologischen Auffrischung wieder gerne seelsorglich wirken werde, wo auch immer.

Veränderungen sind auch spirituelle Prozesse. Die Fastenzeit ist jährlich eine Einübungszeit dazu. Dass es nicht immer einfach ist, spürt jede/r selber – in kleinen Dingen des Alltags als auch in größeren Entscheidungen des Lebens. Eine gute Portion Mut wünsche ich allen für diese noch verbleibende Fastenzeit. *

Angebote

**Festgottesdienst
zum Patrozinium St. Josef**
Sonntag, 17. März 2019
10.00 Uhr, St. Josef-Kirche



Wir feiern den Namenstag unserer Kirche. Die Messfeier wird von den **Merowinger Bläsern** mitgestaltet.

Glauben, immer noch?
Fastenpredigten in der Basilika



Sonntag, 17. März 2019, 17.00 Uhr
Prof. (FH) Dr. Tanja Eiselen, Rektorin
Fachhochschule Vorarlberg

Sonntag, 24. März 2019, 17.00 Uhr
Christine Fischer-Kaizler, Berufsschullehrerin

Sonntag, 31. März 2019, 17.00 Uhr
Dr. Benno Elbs, Bischof von Feldkirch

Sonntag, 7. April 2019, 17.00 Uhr
Dr. Józef Niewiadomski, Professor
Universität Innsbruck

Sonntag, 14. April 2019, 17.00 Uhr
P. Martin Werlen OSB, Abt em. Einsiedeln

Papst Franziskus – Ein Mann seines Wortes (Dokumentarfilm)
Dienstag, 19. März 2019
20.00 Uhr, Altes Kino Rankweil

In Papst Franziskus – Ein Mann seines Wortes – begleitet Wim Wenders das Publikum auf einer persönlichen Reise mit Papst Franziskus. Im Zentrum dieses Portraits stehen die Gedanken des Papstes, alle ihm wichtigen Themen, aktuelle Fragen zu globalen Herausforderungen und sein Reformbestreben innerhalb der Kirche.

Kartenvorverkauf: ländleTICKET (Raiffeisenbanken und Sparkassen), Musikladen und Expert Tschanett Rankweil

Eine Kooperation mit dem Alten Kino Rankweil

Kommunion 2019

Bibel erleben
Freitag, 22. März 2019, 14.30 Uhr
Samstag, 23. März 2019, 9.00 Uhr
Kath. Jugendheim

Als Angebot der Kommunionvorbereitung 2019 erleben Kinder in der großen Runde und bei verschiedenen Stationen die Bibel. Teilnahme lt. Anmeldung
Referenten: Ute Thierer, Thomas Gassner und Team

3. Eltern- und Patenabend
Mo., 25. oder Di., 26. März 2019
jeweils 20.00 Uhr, Josefisaal

Der Abend kann wahlweise am Montag oder am Dienstag besucht werden.

In Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk.

Kinderkirche
Samstag, 23. März 2019
17.00 Uhr, St. Josef-Kirche

Das Kinderkirchenteam freut sich auf viele Kinder im Kindergartenalter mit ihren Eltern, Großeltern, Freunden ...

Firmprojekte 2019
Jassnachmittag mit Tombola
Sonntag, 31. März 2019
15.00 Uhr, Kath. Jugendheim



Wo sind die Jassbegeisterten?
Wir laden euch recht herzlich zu unserem Jassnachmittag ein.

Startgeld: Euro 5,-
Anmeldung bis zum 28. März 2019 unter:
sklk@gmx.at oder unter 0650/2245986
(Name und Telefon)

*Sophie, Sophia, Manuel, Theresa, Valleria,
Felix, Theresa, Benjamin, Denis und Julian
Hauskreis Knünz, Rous*

Gottesdienste in Rankweil

Basilika

2. Fastensonntag C – 17. März 2019

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier
- 14.00 Fastenpredigt „Was mich (dennoch) glauben lässt“ mit Prof. (FH) Dr. Tanja Eiselen, Rektorin der Fachhochschule Vorarlberg

Dienstag, 19. März 2019 – Hochfest des hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria

- 7.00 Rosenkranzgebet zum Festtag
- 7.30 Messfeier zu Ehren des hl. Josef

3. Fastensonntag C – 24. März 2019

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier
- 14.00 Tauffeier
- 17.00 Fastenpredigt „Was mich (dennoch) glauben lässt“ mit Christine Fischer-Kaizler, Lehrerin an der Berufsschule Bregenz und der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Edith Stein Feldkirch

Montag, 25. März 2019 – Hochfest der Verkündigung des Herrn

- 7.00 Rosenkranzgebet zum Festtag
- 7.30 Messfeier zum Festtag

4. Fastensonntag C – 31. März 2019

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier
- 17.00 Fastenpredigt „Was mich (dennoch) glauben lässt“ mit Dr. Benno Elbs, Bischof von Feldkirch

Werktags jeweils

- 7.00 Rosenkranzgebet
- 7.30 Messfeier

Donnerstag jeweils

- 17.30 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle

St. Josef-Kirche

Patrozinium – 17. März 2019

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Festmesse mit den Merowinger Bläser
- 19.00 Messfeier

Samstag, 23. März 2019

- 17.00 Kinderkirche

3. Fastensonntag C – 24. März 2019

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier

Mittwoch, 27. März 2019

- 19.00 Jahrtagsmesse für alle in den letzten 5 Jahren im März Verstorbenen: 2014: Josef Medwed, Otto Marte, Melitta Watzenegger, Katharina Bizjak, Werner Marte, Kurt Grotti, Fridolin Holzer 2015: Hermine Bertsch, Rita Nachbaur, Willi Hummer, Elvira Nesensohn, Günter Geisler 2016: Elisabeth Paulitsch, Franz Maller, Arthur Prenn, Herbert Hämmerle, Maria Lederhos, Elsa Springer, Anni Stadelmann, Meinrad Amann 2017: Wilhelmine Vonbrül, Josef Lorenzi, Maria Nachbaur 2018: Johann Memmer, Karl Rohrer, Herta Ölz, Franz Hahnenkamp, Alma Jenny, Irmgard Rinderer, Annelies Steurer, Helga Rotheneder, Norbert Steiner, Sybille Stemmer, Richard Morscher

4. Fastensonntag C – 31. März 2019

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Messfeier mit Taufe – mit dem Göfner Chörle
- 19.00 Messfeier

St. Peter-Kirche

2. Fastensonntag C – 17. März 2019

- 8.00 Messfeier

Mittwoch, 20. März 2019

- 9.00 Messfeier – Wir beten für die verfolgten Christen und für den Weltfrieden.

3. Fastensonntag C – 24. März 2019

- 8.00 Messfeier

Mittwoch, 27. März 2019

- 9.00 Messfeier – Wir beten für unsere Kinder und Jugendlichen.

4. Fastensonntag C – 31. März 2019

- 8.00 Messfeier

Mittwoch, 3. April 2019

- 9.00 Heilungsgottesdienst mit Einzelsegnung – Wir beten für unsere Kranken.

Klein-Theresien-Karmel

2. Fastensonntag C – 17. März 2019

- 7.30 Messfeier

3. Fastensonntag C – 24. März 2019

- 7.30 Messfeier

4. Fastensonntag C – 31. März 2019

- 7.30 Messfeier

Werktags täglich um

- 6.30 Messfeier

Kapelle LKH Rankweil

2. Fastensonntag C – 17. März 2019

- 9.30 Messfeier mit Trio Alwin Hagen

3. Fastensonntag C – 24. März 2019

- 9.30 Messfeier

4. Fastensonntag C – 31. März 2019

- 9.30 Messfeier mit Musikschule, Rita Varch

Mittwoch jeweils

- 18.00 Messfeier oder Wortgottesfeier

Haus Klosterreben

2. Fastensonntag C – 17. März 2019

- 10.00 Messfeier

3. Fastensonntag C – 24. März 2019

- 10.00 Wortgottesfeier

4. Fastensonntag C – 31. März 2019

- 10.00 Messfeier

Donnerstag jeweils

- 10.00 Wortgottesfeier

Täglich

- 16.30 Rosenkranz

Super Hilfe unter gutem Stern

Sternsingeraktion sensationell verlaufen



Den sehr erfreulichen Betrag von Euro 27.453,- konnten wir aus Rankweil der Sternsingeraktion überweisen, das sind um Euro 2.453,- oder 9,8 % mehr als im vergangenen Jahr. Alle an dieser Aktion Beteiligten möchten sich herzlich für die Großzügigkeit bedanken. Danken möchten wir aber auch für wohlwollende Aufnahme unserer SternsingerInnen, die in den kalten und teilweise nassen Tagen viel Herzenswärme erfahren haben.

Einen interessanten Vergleich hat unser Bundespräsident anlässlich des Besuchs der Sternsinger in der Hofburg errechnet: Österreichweit waren letztes Jahr 85.000 Kinder unterwegs, die das imposante Ergebnis von Euro 17 Millionen erbracht hatten. Umgerechnet hat somit jedes Kind Euro 200,- ersungen. Wenn wir diesen Vergleich für Rankweil anstellen: Euro 27.453,- dividiert durch die 63 beteiligten Kinder ergibt Euro 436,-. Damit liegen wir weit über dem doppelten des österreichischen Spendendurchschnitts!

Wie geht es mit Ihren Spenden nun weiter?

Durch ständigen Dialog mit den ProjektpartnerInnen und durch Besuche der Verantwortlichen vor Ort wird sichergestellt, dass die vertraglich vereinbarten Maßnahmen umgesetzt werden. Die Projektmittel werden je nach Rückmeldung zu den Projektfortschritten in Raten und über eine Laufzeit von meistens drei Jahren ausbezahlt. Nach Abschluss der Projekte wird die Zielerreichung gemeinsam überprüft. Die Erkenntnisse aus der Evaluierung fließen in die Konzeption und Planung neuer Projekte ein, um die Qualität der Entwicklungszusammenarbeit weiter zu optimieren.

So können wir mit gutem Gewissen die heurige Sternsingeraktion abschließen und uns darüber freuen, dass vielen RankweilerInnen das Schicksal der ärmsten Mitmenschen im Osten unserer Weltkugel am Herzen liegt. *

*Karlheinz Marte
für das Sternsinger-Team der Pfarre Rankweil*

Es freut uns, ...

... dass sich die **Mutter einer großen (verhinderten) Mini-strantin** spontan bereiterklärt hat, für ihren Dienst bei der Vorabendmesse einzuspringen. Eine einmalige (?) tolle Aktion! Danke!

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 31. März 2019.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, dem 26. März 2019, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Stephan Ender

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001
E-mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at
www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at
Redaktion: Pfarrer Wilfried M. Blum, Stephan Ender
Fotos: Stephan Ender, Tobias Ender, Ingrid Ionian, unsplash.com, DKA,
Passionsspielverein Erl, Initiative Sichere Gemeinden und privat
Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil
Ausführung: Stephan Ender
Druck: Druckerei Thurnher, 6830 Rankweil, Grundweg 4
Bankverbindung: IBAN: AT30 3746 1000 0014 1309

Wir bedanken uns bei allen PfarrblattspenderInnen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.